



- Es gilt das gesprochene Wort -

gesperrt bis zum 11. Feb. 2014, 19.00 Uhr

Stellungnahme zum Haushalt 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit besonderer Aufmerksamkeit haben wir in der Sitzung am 17. Dezember 2013 die ausführlichen Darstellungen bei der Einbringung des Haushaltsentwurfes 2014 zur Kenntnis genommen.

Die Einbringung des Haushaltes stellt mittlerweile jedes Jahr für jede Stadt und Gemeinde eine besondere Herausforderung dar. Wenn wir zurückblicken und uns das Jahr 2013 nochmals am geistigen Auge vorbeiführen, stellen wir fest, dass wir am Anfang des Jahres noch mit einem erheblichen Defizit von ca. 1,3 Mio. gerechnet haben. Heute wissen wir, dass wir wahrscheinlich mit 1,5 Mio. Jahresüberschuss abschließen werden.

Große Sorge bereitet mir die Schuldenbremse, die für den Bund 2016 und für die Länder im Jahre 2020 greift. Sollte sich die Konjunktur nicht weiter so entwickeln und dadurch die Steuern nicht mehr so wie im vergangenen Jahr fließen, werden wir uns mit der Frage beschäftigen müssen, welche Kosten noch auf die Städte und Gemeinden zukommen werden. Denn die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen uns, dass dann meist an der letzten Stufe, nämlich bei uns eingespart wird.

Bleiben die heutigen Entlastungen bei den steigenden Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung aus?

Kommen diese Leistungen des Bundes dann auch in voller Höhe bei uns an, oder nimmt sich die Landesregierung einen kräftigen Schluck, um Ihre Schuldenpolitik weiter zu verschleiern?

Auch der Ausbau der Kinderbetreuung und die daraus entstehenden Aufwendungen müssen weiter bezahlt werden!

Fraglich ist für mich, was die Bundesländer tun und ob sie ihrer Finanzverantwortung gegenüber ihren Städten und Kommunen wirklich gerecht werden?

Meine Damen und Herren,

in diesem Zusammenhang möchte ich, wie in den vergangenen Jahren auf die Umverteilungspolitik bei der Gemeindefinanzierung unserer Landesregierung hinweisen.

Die Klagen gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz und die Verfassungsbeschwerde von 59 Städten und Landkreisen gegen eine Solidaritätsumlage des Stärkungspaktgesetzes sprechen hier doch Bände.

Das **Finanzdefizit** der öffentlichen Gesamthaushalte steigt jedes Jahr weiter an und bedeutet für die nachfolgenden Generationen enorme Lasten, die sie dann stemmen müssen.

Ich möchte jetzt aus meiner letztjährigen Haushaltsrede kurz zitieren;

„Wir fordern wieder die Bundes- und die Landespolitiker auf, hier Wege zu finden und sich mit den Städten und Gemeinden an einen Tisch zu setzen, da sonst bald alle Städte und Gemeinden in ein Haushaltssicherungskonzept oder Nothaushalt geraten. Was das für uns bedeutet, können wir bei vielen anderen Städte und Gemeinden schon sehen. Hier helfen auch nicht die gestiegenen Steuereinnahmen auf der Bundesebene.“

Es kann meiner Meinung nach auch nicht der richtige Weg sein, den Haushalt zu stabilisieren, so wie es der Bürgermeister aus

Ennigerloh sieht, indem er eine freiwillige Haushaltssicherung beschließen lässt. Dies ist nur eine Flucht vor der eigenen Verantwortung, da dann die Verantwortung für die erforderlichen Einsparungen z. B. Personalabbau und Leistungsstandards und Steuererhöhungen ja durch die Haushaltssicherung hervorgerufen wird. Dies bedeutet doch nicht, dass ein ausgeglichener Haushalt die Folge sein muss. Hier ist die Verantwortung jedes einzelnen Politikers gefragt.

Die Eurokrise ist immer wieder ein Thema, welches die Bürgerinnen und Bürger beschäftigt, jedoch wird es oft durch die Tagesmeldungen in den Hintergrund gedrängt.

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich weiter positiv und der Arbeitsmarkt war noch nie so stabil wie im letzten Jahr. Die Arbeitslosigkeit ist weiter auf einem niedrigen Niveau.

Der Konjunkturmotor läuft auf vollen Touren. Es kommt schon so weit, dass die Verantwortlichen der EU uns mit Sanktionen belegen wollen, da unser Exportüberschuss zu groß sei. Komisch - Weltmeister werden gefeiert, aber Exportweltmeister sollen bestraft werden.

Bei uns in Sassenberg hatten wir seit dem Jahr 2007 schon ein Gewerbesteueraufkommen von 10 Millionen Euro aber auch nur von 3,802 Millionen Euro. Im Jahr 2013 ist unsere Gewerbesteuer zum Glück wieder auf ca. 6.2 Mio. angewachsen. Für 2014 sind in den Haushalt 4,5 Millionen € eingeplant (dieses entspricht dem Vorauszahlungssoll).

Wir sehen, das Gewerbesteueraufkommen ist durch seine Schwankungen schwer vorausplanbar. Außerdem bedeutet dies für dieses Jahr eine Veränderung in der Schlüsselzuweisung. Im Jahr 2013 hat man uns in der Presse noch als große Gewinner bezeichnet und wie unser Bürgermeister sagte, „im Jahr 2014 nicht als Verlierer gesehen“.

Ich führte eingangs aus, dass aus dem geplanten Minus im Gesamtergebnis im Jahr 2013 ein Plus von ca. 1,5 Mio. geworden ist.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren

wir in Sassenberg sind aufgrund unserer Weitsicht und der Investitionen immer noch in einer guten Handlungsposition.

Die im Jahre 2013 gebauten Kunstrasenplätze in Sassenberg und Füchtorf sind ein gutes Beispiel.

Auch die Entsandung des Feldmarksees wird auf Dauer unseren touristischen Entwicklungen weiterhelfen.

Die Sekundarschule entwickelt sich sehr positiv. Alle verantwortlichen Politiker, Lehrer, Schulträger haben mit den Eltern die Sekundarschule für unsere Kinder zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Die über alle Fraktionen hinweg getroffene Entscheidung war die richtige.

Ich möchte auch in diesem Jahr das **Engagement** unserer Vereine, deren Verantwortlichen und ihrer Mitgliedern nicht vergessen, denn sie leisten wichtige Arbeit für unser Gemeinwohl und stellen eine große Stütze unserer heimatlichen und kulturellen Entwicklung sicher. An dieser Stelle sollten und dürfen wir nicht sparen.

Die Anträge der CDU Fraktion haben zu weiteren Entwicklungen geführt.

Z. B. zum Punkt „Verkehrssicherheit“: hier wird der Bau einer Ampelanlage die Situation für alle Verkehrsteilnehmer an der Füchtorfer Str. und dem Klingenhagen entschärfen.

Eine mögliche Querungshilfe an der Füchtorfer Str. und Vennstraße bringt Sicherheit für Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums.

Oder auch unser Umsetzungsantrag zum Tourismuskonzept. (z.B. Gründung der Tourismus Ag) Diese Aktivitäten steigern die Attraktivität unserer Stadt .

Ich könnte jetzt noch viele Punkte und Gedanken ansprechen. Meine wichtigsten Anmerkungen zu unserem Haushalt 2014 sind folgende:

Der uns vorliegende Haushaltsentwurf weist auf der Ertragsseite ein Volumen von 22.527.830 Millionen Euro und auf der Aufwandsseite 24.768.170 Millionen Euro aus. Aufgrund dessen, dass die Aufwendungen die Erträge um 2,240340 Millionen Euro übersteigen, gilt der Haushalt als nicht ausgeglichen.

Aufgrund dieser Situation werden die Spielräume kommunaler Entwicklungen enger, jedoch dürfen Investitionen in die Zukunft dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Haushaltsentwurf 2014, der heute zur Abstimmung steht, gibt es einige Positionen, die ich als Beispiele herausheben möchte.

Dazu gehören;

- die weiteren Investitionen in den Feuer- und Bevölkerungsschutz.
- 909.000 € für die Instandhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen: Johannisschule, Hauptschule, Realschule, Mehrzweckhalle im Herxfeld, kleine Herxfeldhalle, Turnhalle Füchtorf usw.
- Sondergebiet Silberfuchs, Ausbau des Parkplatzes und Umgestaltung unseres Eingang ins Erholungsgebiet.

- die eingeplanten 560.000 € für den Unterhalt von Straßen und Wegen und Plätzen (Ausbau von Wohnstraßen usw.).
- die eingeplanten 524.000 € Auszahlungen für Baumaßnahmen. Hier möchte ich den ersten Schritt der Sanierung der Mehrzweckgebäude am Feldmarksee besonders betonen.
- die für 2015 und 2016 eingeplante Sanierung des Freibades wird eine Summe von ca. 1.4 Mio. beanspruchen. Ob eine solche Leistung in der Zukunft zu stemmen sein wird, wird sich zeigen.
- Ob ein neuer Anbauspindelmäher im Wert von 32.500 € angeschafft werden muss, stellt sich mir noch nicht dar, da der Sichelmäher schneller und günstiger ist.

Die von mir erwähnten Beispiele stellen einen Auszug von großen oder kleineren Ausgaben in dem Haushaltsentwurf 2014 dar. Meiner Meinung nach sind diese jedoch für Zukunft unserer Stadt besonders sinnvolle Investitionen.

Sollen wir bei diesen erwähnten Beispielen sparen?

Die Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt NRW von April hat interessante Ergebnisse gebracht.

Eine Herausforderung für unser Gebäudemanagement wird auch durch den Rückgang von Schülerinnen und Schüler hervorgerufen. Ich bin überzeugt, dass die Politik mit der Verwaltung die notwendigen Schritte einleiten wird.

In den nächsten Jahren muss auch darüber nachgedacht werden, wo Einsparungspotentiale liegen, denn jedes Jahr die Hebesätze zu erhöhen, kann und darf nicht die Regel werden. Wir, die CDU stehen für weiteres Wachstum und eine verlässliche Steuer- und eine durch Vernunft geprägte Haushaltspolitik. Sparen darf kein Tabu sein, sondern alles muss betrachtet werden, um versteckte Potentiale zu finden.

Wir, die CDU haben bei unserer Haushaltsklausurtagung am Samstag, den 11. Januar 2014 beschlossen, dem von Ihnen

Herr Bürgermeister

eingebrachten Haushaltsentwurf voll zuzustimmen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herrn

Meine Hoffnung ist es, dass sich die erfolgreiche Arbeit unserer heimischen Unternehmen weiter fortsetzt und dadurch unsere Gewerbesteuererinnahmen wieder über den im Haushalt eingesetzten Betrag von 4,5 Millionen Euro, steigen.

Die Investitionen der ansässigen Firmen im Jahre 2013 zeigen uns, dass das Vertrauen in unsere Stadt sehr hoch ist.

Hierfür möchte ich mich im Namen der CDU recht herzlich bei allen Unternehmern und Gewerbetreibenden bedanken.

Die Herausforderungen im Jahr 2014 sollten wir alle gemeinsam annehmen und bewerkstelligen.

Den Füchtorferinnen und Füchtorfern und allen Beteiligten möchte ich in diesem Zusammenhang noch einmal recht herzlich im Namen der CDU zum Sieg beim Wettbewerb zum „Golddorf“ auf Landesebene und „Silberdorf“ auf Bundesebene gratulieren. Die Urkunde wurde einer Delegation aus Füchtorf und Sassenberg im Rahmen der „Grünen Woche“ in Berlin am 25. Januar 2014 verliehen.

Bei Ihnen, Herr Bürgermeister und bei Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich mich für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr recht herzlich bedanken.

Bei den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen und den Mitgliedern meiner eigenen Fraktion bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr.

Die Festsetzung des Haushaltsplanes ist eine der wichtigsten Rechte aber auch Pflichten eines Rates.

Ich möchte uns alle an diese Pflicht erinnern und fordere Sie deshalb auf, dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2014 zuzustimmen. Ein einstimmiges Votum stärkt unseren Bürgermeister hinsichtlich der Prüfung durch unsere kommunale Aufsichtsbehörde.

Ich bin überzeugt, dass es uns in den vor uns liegenden Jahren gelingen wird, die Aufgaben und Herausforderungen zum Wohle der Bevölkerung der Stadt Sassenberg anzunehmen und die Zukunft weiter positiv zu gestalten und zu entwickeln.

Ich möchte aber zum Schluss noch eine Anmerkung zur Nordumgehung machen. Auch in unserer Fraktion wird und wurde diese Trassenführung kritisch hinterfragt und kontrovers diskutiert. Nach meiner Meinung sollten wir aber dem Verbleib im Verkehrswegeplan nicht aufgeben, da dazu z. Zt. keine Notwendigkeit besteht. Wir müssen auch in Zukunft über schwierige Angelegenheiten verhandeln und entscheiden, aber ohne Not eine schon feststehende Wegeverbindung aufzugeben, halte ich für falsch, denn wir wissen nicht, was die Zukunft noch bringt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Sassenberg, den 11. Februar 2014

Rüdiger Völler
Fraktionsvorsitzender